

Dissertationsprojekt „Narzissmus: Eine sozialphilosophische Rekonstruktion“

Anliegen

Ziel des Dissertationsprojekts ist eine sozialphilosophische Neuaneignung des Narzissmusbegriffs. Systematische Referenz ist der Gebrauch des Narzissmusbegriffs in den Schriften Theodor W. Adornos. Zur Rekonstruktion wird außerdem zurückgegriffen auf Schriften von Sigmund Freud, Friedrich Nietzsche, Michael Bálint, Cornelius Castoriadis, Jessica Benjamin, Melanie Klein u. a., wo diese helfen, die Einsichten Adornos zu klären oder zu aktualisieren.

Zentrale Fragen

- (1) Was ist Narzissmus? Welche Bedeutung hat Narzissmus für Subjektivität und Intersubjektivität? Wie hängen Subjekt und Gesellschaft in Bezug auf Narzissmus zusammen?
- (2) Insofern Narzissmus ein kritischer Begriff ist: was genau kritisiert er? Und wie ist sein kritischer Gehalt begründet? Insofern Narzissmus (in bestimmter Hinsicht) überwindenswert verstanden wird: wie kann eine kritische Theorie des Narzissmus zu dieser Überwindung beitragen?

Einführung / Überblick

- (1) In der klassischen Freudschen Terminologie ist *Narzissmus* die libidinöse Besetzung des Ichs. *Narzisstische Regression* bezeichnet dementsprechend den Rückfall einer Ich-Struktur hinter einen erlangten Grad der Welt- und Interaktionsoffenheit. Die früheste Phase des menschlichen Lebens bezeichnet Freud als Phase eines „primären Narzissmus“: Das werdende Subjekt ist gänzlich abhängig von Zuwendung und Versorgung, ohne dass es diese Abhängigkeit als solche erkennen könnte, da es erst allmählich lernt, zwischen dem Selbst und der Außenwelt zu unterscheiden. Viele Phänomene des späteren Lebens betrachtet Freud als unbewusste Versuche, zu diesem Zustand von (vermeintlicher) Einheit mit der Welt zurückzukehren. (Die bekanntesten Beispiele für narzisstische Regression sind das „ozeanische Gefühl“ religiöser Erfahrung, Verschmelzungsphantasien in Liebes- und Freundschaftsbeziehung, die Illusion ganz in einer Masse aufzugehen etc.)
- (2) Adorno nimmt Freuds Theorie des Narzissmus auf und wendet sie ideologiekritisch: Die kapitalistische Gesellschaft verursacht ihren Gesellschaftsmitgliedern systematisch narzisstische Kränkungerfahrungen, weil sie einerseits auf einem universellen Versprechen auf Gleichheit, Teilhabe und Selbstständigkeit beruht, die Erfüllung dieses Versprechen andererseits jedoch verunmöglicht. Die narzisstisch gekränkten Individuen entwickeln daher einen Bedarf an narzisstischer Kompensation, die sie empfänglich machen für rassistische, antisemitische, nationalistische etc. Aufwertung ihrer Eigengruppe. Rechte Propaganda lebt von der narzisstischen Phantasie einer Rückkehr zur Einheit und Ursprünglichkeit des reinen Volkes, der autarken Nation etc.
- (3) Aus Adornos kritischem Gebrauch des Narzissmusbegriffs ergeben sich zwei theoretische Herausforderungen:
 - a) Essentialismus-Kritik: Setzt ein kritisches Verständnis von Narzissmus als Blockade, Pathologie oder Abweichung nicht die Annahme einer richtigen, gesunden oder normalen Form des Selbstverhältnisses, der Subjektivität bzw. Intersubjektivität und Gesellschaft voraus?
 - b) Psychologismus-Kritik: Misst ein politisches Verständnis von Narzissmus nicht implizit der Dimension der Psyche eine unangemessen große Bedeutung für die Reproduktion und den Wandel der gesellschaftlichen Verhältnisse bei?
- (4) Wie in der Arbeit entwickelt wird, sind für den Umgang mit diesen Kritiken/Herausforderungen zwei Aspekte von Adornos Narzissmus-Begriff besonders vielversprechend:
 - a) Zum einen ist die Art und Weise, wie Adorno Gesellschaft und Subjekt vermittelt sieht, eine sozialtheoretisch und politisch ertragreichere Alternative zu einem individualistisch verengten Verständnis des Narzissmus. So eröffnet sich die Möglichkeit eines kritischen Begriffs vom Narzissmus als „soziale Pathologie“, der genutzt werden kann, um die komplexen Verschränkungen von der affektiv-motivationalen Subjektivität einzelner Individuen, des weltanschaulichen Horizonts politischer Ideologien und die impliziten Normen sozialer Institutionen zu untersuchen.
 - b) Zum anderen ist Narzissmus für Adorno ein ambivalenter Begriff: Einerseits nutzt er den Begriff des Narzissmus zur Kritik sozialer Pathologien und defizitärer philosophischer/weltanschaulicher Positionen (Atomismus, Entfremdung, Xenophobie, Autoritarismus sowie die Vorherrschaft einer instrumentell/identitätslogisch verarmten Vernunft). Zugleich sind narzisstische Selbsterhebung, Übertreibung und Ich-Stärke selbst Fermente der Emanzipation einer Gesellschaft der Individuen. Insofern hängt die Dialektik des Narzissmus aufs engste zusammen mit der Dialektik der Freiheit und der Utopie eines gewaltlosen Verhältnisses von Subjekt und Objekt.

Zum Aufbau

Nach einer systematischen begrifflichen Rekonstruktion in Teil I, werden die Begriffe Narzissmus und narzisstische Regression im Rest der Arbeit anhand von zwei Modellen vertieft. Teil II legt den Akzent auf die Dialektik des Narzissmus im Prozess des sich selbst schöpfenden Subjekts. Der Stoff an dem dies verhandelt wird ist Marcel Prousts Roman *Auf der Suche nach der verlorenen Zeit*. Teil III thematisiert Narzissmus mit stärker politischem Akzent im Hinblick auf soziale Emanzipation und ihre Blockaden. Gegenstand ist hier der autoritäre Populismus.

Einleitung

Teil I: *Adornos Kritik des Narzissmus*

Eine sozialphilosophische Rekonstruktion

1. Kapitel: Von Freud zu Adorno – Zur Einführung des Narzissmusbegriffs
 - (a) *Das „Glück der Kindheit“* – „Primärer Narzissmus“ und die Genese des Subjekts
 - (b) *Erstarrte Selbstbehauptung* – Narzisstische Regression als Krise der Einbeziehung des „Anderen“
 - (c) *Das Phantasma der „Allmacht der Gedanken“* – Narzissmus und Philosophie
2. Kapitel: Narzissmus als kritischer Begriff
 - (a) *Jenseits der moralischen Kritik* – Zu den epistemischen und funktionalen Begründungsweisen der Narzissmus-Kritik
 - (b) *Essentialismus und Psychologismus* – Zwei Herausforderungen der Narzissmus-Kritik
 - (c) *Subjekt und Objekt* – Zur Dialektik des Narzissmus

Teil II: *Schöpferische Selbstaneignung*

Der erinnernde Erzähler in Marcel Prousts *Auf der Suche nach der verlorenen Zeit* (1. Modell)

3. Kapitel: „Leiden beredt werden lassen“ – Narzissmus und narzisstischer Regression in der Erzählung
 - (a) *Verlassenheit* – Die Unverfügbarkeit der Mutter
 - (b) *Fremdheit und Eifersucht* – Die Unverfügbarkeit der „Anderen“
 - (c) *Trägheit und Begehren* – Die Unverfügbarkeit der Gewohnheit
 - (d) *Krankheit* – Die Unverfügbarkeit des Körpers
 - (e) *Ausgrenzung* – Die Unverfügbarkeit der Gesellschaft
 - (f) *Vergänglichkeit* – Die Unverfügbarkeit der Zeit
4. Kapitel: Erinnerung, Ausdruck, Umarbeitung – Kunst und Scheitern der aneignenden Selbstbefreiung
 - (a) *Erinnern, Wiederholen, Durcharbeiten* – Selbst- und Weltaneignung des erinnernden Erzählers
 - (b) *Eine „zweite Naivität“* – Das dezentrierte Subjekt und sein „Anderes“
 - (c) *Politische Unterbestimmtheit* – Der Privatismus der schöpferischen Selbstbefreiung

Teil III: *Aufbegehrende Selbstunterwerfung*

Die regressive Grammatik des autoritären Populismus (2. Modell)

5. Kapitel: „Umgekehrte Psychoanalyse“ – Von der sozialen Kränkung zum autoritären Imaginären
 - (a) *Narzisstische Kränkung und autoritären Reaktion* – Das Ressentiment in der „Gesellschaft der Gleichen“
 - (b) *Spaltung, Retrotopie, Konformismus* – Die regressive Grammatik des autoritären Imaginären
6. Kapitel: „Regressive Moderne“: Zur objektiven Dimension demokratischer Entfremdung
 - (a) *Verdrängte Abhängigkeiten* – Die Institutionalisierung von Ausschluss und Ausbeutung in der Externalisierungsgesellschaft entlang der Linien von *race*, *class* und *gender*
 - (b) *Atomisierende Verantwortlichkeit* – Das narzisstische Mobilisierungspotenzial von Flexibilisierung und Responsibilisierung

Schluss: Ein Individualismus im Eingedenken seines Anderen